

Pressemitteilung vom 1. September 2021

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM SEPTEMBER 2021

Samstag, 25. September 2021, um 19.00 Uhr im Bockenheimer Depot

Premiere / Frankfurter Erstaufführung

AMADIGI

Opera seria in drei Akten von Georg Friedrich Händel

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Roland Böer; Inszenierung: Andrea Bernard

Mitwirkende: Brennan Hall (Amadigi), Kateryna Kasper (Oriana), Elizabeth Reiter (Melissa), Beth Taylor (Dardano)

Weitere Vorstellungen: 27., 29. September, 1., 3. (18.00 Uhr), 4., 6., 7. Oktober 2021

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.00 Uhr

Preise: € 25 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

Am 25. Mai 1715 wurde *Amadigi*, die fünfte Londoner Oper von **Georg Friedrich Händel** (1685-1759), am King's Theatre am Haymarket uraufgeführt. Das Libretto der Zauberoper, die sich großer Beliebtheit erfreute, verfasste vermutlich Nicola Francesco Haym, der für nahezu ein Dutzend der den Händel-Opern zugrunde liegenden Texte verantwortlich zeichnete. Es geht zurück auf die fünfaktige Tragédie lyrique *Amadis de Grèce* des französischen Dichters Antoine Houdar de la Motte. Aufgrund der kleinen Besetzung wird *Amadigi* als persönlichste Oper des Barockkomponisten bezeichnet. Im Rahmen der Frankfurter Erstaufführung befindet sich das Publikum des Bockenheimer Depots mitten im Bühnenraum.

Der gallische Prinz Amadigi und Dardano, Prinz von Thrakien, sind im Reich der Zauberin Melissa gefangen und planen ihre Flucht. Beide sind in Oriana, die sich ebenfalls in Melissas Gefangenschaft befindet, verliebt. Dardano verrät seinen Rivalen, so dass dieser nicht entkommen kann. Die Zauberin versucht vergebens, Amadigi zu verführen. Nach bestandener Prüfung sind Oriana und Amadigi für kurze Zeit glücklich vereint, bevor sie erneut getrennt werden. Der hoffnungslose Amadigi klagt sein Leid einer täuschenden Quelle, die ihm Orianas Untreue anzeigt, woraufhin er das Bewusstsein verliert. Es kommt zum Streit zwischen Amadigi und Oriana, die ihn für tot hielt. Melissa kann gerade noch Amadigis Selbstmord verhindern. Sie verleiht Dardano die Gestalt Amadigis, so dass er sich Oriana nähern und diese sich mit dem vermeintlichen Geliebten versöhnen kann. Melissa bedroht ihre Mitwerberin, doch die Pläne der rachsüchtigen Zauberin gehen nicht auf – nach dem Verlust ihrer Zauberkraft nimmt sie sich das Leben.

Die musikalische Leitung liegt bei **Roland Böer**, welcher der Oper Frankfurt anfangs als Solorepetitor und von 2002 bis 2008 als Kapellmeister verbunden war. Hier gastierte er zuletzt für die Wiederaufnahmen von Händels *Xerxes* (2019/20) und Berlioz' *La damnation de Faust* (2018/19). In der aktuellen Spielzeit wird er zudem für die Uraufführung von Hauke Berheides *The People Out There* an den Main zurückkehren. Von 2009 bis 2020 übernahm der Dirigent die musikalische Leitung des Cantiere Internazionale d'Arte di Montepulciano, dessen Künstlerischer Direktor er zudem ab 2015 war. Der italienische Regisseur **Andrea Bernard** gibt sein Hausdebüt an der Oper Frankfurt. Jüngste Engagements führten ihn für Rossinis *L'italiana in Algeri* an das Theater Orchester Biel Solothurn sowie für Donizettis *Don Pasquale* an das Teatro del Maggio Musicale in Florenz. 2016 erhielt er für seine Inszenierung von Verdis *La traviata* den 9. Europäischen Opernregie-Preis in Berlin. In der Titelpartie des Amadigi kehrt der junge amerikanische Countertenor **Brennan Hall** nach seinem gefeierten Europa-Debüt 2019/20 als Andronico in Händels *Tamerlano* – ebenfalls im Bockenheimer Depot – zurück. Als Dardano ist die junge schottische Mezzosopranistin **Beth Taylor** erstmals am Main zu Gast. Das Ensemblemitglied der Deutschen Oper Berlin wird zudem die Partie des Falliero (*Bianca e Falliero*) im Opernhaus übernehmen. In den weiteren Partien debütieren aus dem Frankfurter Ensemble die Sopranistin **Kateryna Kasper** (Oriana) und ihre amerikanische Fachkollegin **Elizabeth Reiter** (Melissa).

Sonntag, 26. September 2021, um 18.00 Uhr im Opernhaus
Premiere / Frankfurter Erstaufführung

L'ITALIANA IN LONDRA

Intermezzo in musica in zwei Teilen von Domenico Cimarosa
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Leo Hussain; Inszenierung: R.B. Schlather
Mitwirkende: Angela Vallone (Livia), Bianca Tognocchi (Madama Brillante),
Theo Lebow (Sumers), Iurii Samoilov (Milord Arespingh), Gordon Bintner (Don Polidoro)
Weitere Vorstellungen: 1., 9., 15., 24. (15.30 Uhr), 30. (18.00 Uhr) Oktober, 5. November 2021
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr
Preise: € 15 bis 182 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)
Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

L'italiana in Londra, die zwölfte Oper von **Domenico Cimarosa** (1749-1801), gilt als erster internationaler Erfolg des aus der Nähe von Neapel stammenden Komponisten. So war das heitere Intermezzo in musica nach seiner Uraufführung 1778 am Teatro Valle in Rom bald in ganz Europa zu erleben. Zu diesem Umstand trugen nicht nur die liebevoll ausgearbeiteten, ihre Interpreten charakterisierenden Arien und Duette bei, sondern auch die Ensembles, innerhalb derer die Handlung vorangetrieben wird. Dies sorgte für große Begeisterung, und erst mit *Il matrimonio segreto* 1792 konnte Cimarosa den Erfolg von *L'italiana in Londra* noch übertreffen.

Vor Jahren hat sich der englische Milord Arespingh in Genua in die junge Adelige Livia verliebt, doch der Vater des Lords durchkreuzte die Pläne der beiden Liebenden, indem er den Sohn zurück nach England und von dort aus nach Jamaika beorderte. Livia folgte dem Geliebten, aber da sie ihn in London nirgends finden konnte, fühlte sie sich hintergangen. Im Hotel von Madama Brillante fand sie eine Anstellung. Schnell wurde sie nicht nur zur Vertrauten ihrer Chefin, sondern auch zum umschwärmten Mittelpunkt der dort logierenden Herren, als da wären der holländische Kaufmann Sumers und der italienische Filou Don Polidoro. Es dauert nicht lange, da taucht auch Arespingh im Hotel auf. Die ihr Inkognito wahrende Livia kann nur langsam von der Unschuld des Lords überzeugt werden. Als das Mädchen überdies verhaftet werden soll, kann Arespingh Livias Vater als Drahtzieher entlarven und damit erneut die Hand der jungen Dame gewinnen. Polidoro tröstet sich mit Madama Brillante, und auch Sumers ist zufrieden. In einer Nebenhandlung geht es zudem um einen magischen Stein, der angeblich unsichtbar macht. Damit führen Madama Brillante und ihre Gäste Don Polidoro hinters Licht...

Die musikalische Leitung dieser Neuproduktion hat der international tätige Dirigent **Leo Hussain**. Nach seinem Debüt an der Oper Frankfurt 2010/11 mit Ravels *L'Heure espagnole* und de Fallas *La vida breve* stand der Brite später bei Weinbergs *Die Passagierin* am Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters. Für die Regie kehrt der amerikanische Regisseur **R.B. Schlather** nach Frankfurt zurück, wo er 2019/20 mit Händels *Tamerlano* im Bockenheimer Depot sein Europa-Debüt gab; nun wird er erstmals im Opernhaus inszenieren. Mit seiner konzentrierten Handschrift, die stets nah an den Figuren bleibt, und der Vorliebe für die Werke des Barock hat er sich nicht nur in seiner Heimat einen Namen gemacht. Die Besetzung besteht aus den Ensemblemitgliedern **Angela Vallone** (Livia), **Bianca Tognocchi** (Madama Brillante), **Theo Lebow** (Sumers), **Iurii Samoilov** (Milord Arespingh) und **Gordon Bintner** (Don Polidoro).

Sonntag, 12. September 2021, um 15.30 Uhr im Opernhaus
Zweite Wiederaufnahme

NORMA

Tragedia lirica in zwei Akten von Vincenzo Bellini
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Erik Nielsen; Inszenierung: Christof Loy
Mitwirkende: Ambur Braid (Norma), Stefano La Colla (Pollione),
Dshamilja Kaiser / Bianca Andrew (Adalgisa), Andreas Bauer Kanabas (Oroveso),
Karolina Bengtsson (Clotilde), Carlos Andrés Cárdenas (Flavio)
Weitere Vorstellungen: 18. (18.00 Uhr), 22., 25. September, 3. (18.00 Uhr) Oktober,
16., 20., 26. (18.00 Uhr) Dezember 2021
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr
Preise: € 15 bis 149 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Nachdem die Übernahme einer Koproduktion der *Norma* von **Vincenzo Bellini** (1801-1835) mit Den Norske Opera & Ballet in Oslo aus künstlerischen Gründen nicht zustande kam, sprang der renommierte Regisseur **Christof Loy** kurzfristig ein, um seine Sicht auf das Meisterwerk in Frankfurt zu realisieren. Wenngleich er sich schon lange Gedanken zu dieser Oper gemacht hatte, kam es bisher nie zu einer Umsetzung. Dann aber war die Begeisterung bei Publikum und Presse groß. So urteilte etwa die Radiokritikerin von SWR2 nach der Premiere am 10. Juni 2018: „Solche tragischen Zwischentöne zu erzählen, ist typisch für den Bühnenpsychologen Christof Loy. Er hat Bellinis pompösen ‚Gallier gegen Römer‘-Stoff auf seinen Kern reduziert – und bietet in Frankfurt zeitlos-packende Kammerstücke statt archaische Druidenkult- und Römer-Helm-Klischees.“

Im von Rom besetzten Gallien unterhält die Druidenpriesterin Norma eine geheime Liebesbeziehung zum feindlichen Prokonsul Pollione, dem Vater ihrer beiden Kinder. Als sich der Soldat jedoch in die junge Priesterin Adalgisa verliebt, ist Norma am Boden zerstört. Der Versuch ihrer schuldlosen Rivalin, die beiden Kontrahenten zu versöhnen, misslingt. Norma schwört Rache und ruft ihr Volk zum Kampf gegen die Römer auf. Dem inzwischen gefangengenommenen Pollione droht der Tod. Norma erklärt, dass eine Priesterin ihren Eid gebrochen habe und zusammen mit dem Römer sterben soll. Nach einigem Zögern gibt sie sich selbst als die Frevlerin zu erkennen. Gemeinsam mit Pollione, dessen Liebe zu ihr neu erwacht ist, besteigt sie den Scheiterhaufen.

Erstmals bei dieser Produktion aus der Spielzeit 2017/18 steht anlässlich ihrer zweiten Wiederaufnahme **Erik Nielsen** am Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters. Der Oper Frankfurt war er von 2002 bis 2012 anfangs als Solorepetitor und später als Kapellmeister verbunden. Seit 2015 ist der Amerikaner Chefdirigent des Symphonieorchesters Bilbao und bekleidete außerdem von 2016 bis 2018 den Posten des Musikdirektors am Theater Basel. Gastengagements führten ihn u.a. an die Semperoper Dresden, die Deutsche Oper Berlin, das Opernhaus Zürich und das Teatro dell'Opera di Roma. An der Bayerischen Staatsoper München dirigierte er 2019 Křenek's *Karl V.* und kehrte kürzlich als Einspringer für Valery Gergiev mit Wagners *Das Rheingold* dorthin zurück; einem Werk, das er zudem bei den Tiroler Festspielen in Erl dirigierte. Neubesetzungen finden sich auch bei den Sängerinnen und Sängern: So gibt die seit 2018/19 zum Ensemble gehörende kanadische Sopranistin **Ambur Braid** ihr Debüt in der Titelpartie. Zu ihren jüngsten Aufgaben an ihrem Stammhaus zählen u.a. Strauss' *Salome* und *Ariadne* (konzertant) sowie *Madame Lidoine* in Poulencs *Dialogues des Carmélites*. Erstmals besetzt sind auch der seit 2013 dem Ensemble angehörende Bass **Andreas Bauer Kanabas** (Oroveso) sowie die Opernstudio-Mitglieder **Karolina Bengtsson** (Clotilde) und **Carlos Andrés Cárdenas** (Flavio). Der premierenbewährte italienische Tenor **Stefano La Colla** kehrt als Pollione auch für die zweite Wiederaufnahme nach Frankfurt zurück, ebenso wie die seit der ersten Wiederaufnahme mit der Produktion vertraute deutsche Mezzosopranistin **Dshamilja Kaiser** von der Oper Graz. Mit ihr wechselt sich als Adalgisa ihre neuseeländische Fachkollegin **Bianca Andrew** aus dem Ensemble ab.

Dienstag, 14. September 2021, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Liederabend

SABINE DEVIEILHE, Sopran

ALEXANDRE THARAUD, Klavier

Chanson d'Amour – Lieder von Gabriel Fauré, Claude Debussy, Maurice Ravel und Francis Poulenc
Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit den glasklaren Koloraturen und fein differenzierten Empfindungen einer Königin der Nacht, einer Zerbinetta, der Amina von Bellini oder Delibes' Lakmé begeistert die Sopranistin Sabine Devieilhe die internationale Opernwelt. Für ihre Auftritte mit einem Repertoire, das weit über die genannten Partien hinausgeht, erntet sie bei Kritiker*innen und beim Publikum etwa an der Opéra National in Paris, an der Mailänder Scala, der Bayerischen Staatsoper München, am ROH Covent Garden, beim Festival Aix-en-Provence, beim Glyndebourne Festival und bei den Salzburger Festspielen großen Beifall. Mit besonderer Leidenschaft und musikalischer Stilsicherheit widmet sich die Exklusivkünstlerin von Erato / Warner Classics dem Liedgesang. Im Herbst 2020 veröffentlichte Sabine Devieilhe gemeinsam mit dem Pianisten Alexandre Tharaud das Album *Chanson d'Amour*, auf dem Lieder von Fauré, Debussy, Ravel und Poulenc zu hören sind. Nach gefeierten Auftritten u.a. in der Berliner Philharmonie, dem Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel und an der Mailänder Scala präsentieren beide das Programm nun auch an der Oper Frankfurt.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.